

Test: Roland SP-555 Creative Sampler

von Alexander Weber

Wer seine Bühnen-Performance gerne mit Loops und Samples aufwertet, bekommt mit Rolands neuestem Familienzuwachs eine auf DJs und Live-Musiker passend zugeschnittene Alternative zur Akai MPC.

Eckdaten:

- 30 MB Sample-RAM, über Karte erweiterbar
- Im-/Export von WAV und AIFF möglich
- 16 anschlagsdynamische Pads
- interner Pattern-Sequenzer
- 12stimmig polyphon
- 44,1 kHz bei 24 Bit
- zwei Sampling-Modi
- Realtime-Loop-Recording
- Quantisierungsfunktion
- 15 Sekunden Loop-Capture
- 37 Effekalgorithmen
- Cinch-Ein- und Ausgänge
- Hi-Z-Eingang
- XLR-Mikrofoneingang
- 48-Volt-Phantomspesung
- MIDI-In/-Out
- Kopfhörerausgang
- D-Beam-Controller



SP-555

Hersteller: Roland
Web: www.rolandmusik.de
Vertrieb: Fachhandel
Preise: 549 Euro

- ▲ sehr gute und zahlreiche Effekte
- ▲ einfaches Bedienkonzept
- ▲ „Loop-Capture“-Funktion
- ▼ Effekte nicht auf Loop-Recorder anwendbar
- ▼ rudimentäres Sample-Edit
- ▼ kaum über MIDI steuerbar

Bewertung



Beat

Nach dem legendären „Dr. Sample“ und dessen legitimen Nachfolger SP-404 hat Roland das Konzept des „Creative Sampler“ weiter ausgebaut und stellt mit dem SP-555 nun eine handliche, nahezu ausgereifte Sampler-Groovebox vor, die gleichermaßen hochwertige wie Live-taugliche Effekte und praxisnahe, durchdachte Funktionen sowie ein einfaches Bedienkonzept in einem Gehäuse vereint.

Konzept

Der SP-555 besitzt 16 anschlagsdynamische Pads, die der Anwender mit je einem Sample belegen und per Tastendruck abfeuern oder über den integrierten Sequenzer triggern kann. Der interne Speicher fasst maximal 32 Samples, organisiert in zwei Bänken zu je 16 Pads, darf aber insgesamt 11 Minuten (im LoFi-Modus 22 Minuten) nicht überschreiten. Die Audiodaten gelangen dabei mittels herkömmlicher Sampling-Funktion, via USB oder über den Karten-Slot in das Gerät. Der SP-555 nutzt jedoch ein proprietäres Datenformat, in das man AIFF- oder WAV-Dateien erst durch den beiliegenden Konverter überführen muss.

Sampling

Der SP-555 bietet grundsätzlich zwei Möglichkeiten, Audiosignale aufzunehmen: Mithilfe der „normalen“ Sampling-Funktion wählt man zuerst die Zuordnung von Sample und

Pad, bestimmt die Qualität („normal“ oder „LoFi“) und schneidet mit Druck auf den Sampling-Knopf das Signal am Line- oder Mikrofoneneingang mit. Direkt nach der Aufnahme kann man das Sample über das entsprechende Pad abrufen, mit Effekten belegen und durch Resampling erneut veredeln. Eine weitere praktische Funktion, von Roland „Loop Capture“ genannt, erlaubt das spontane Aufnehmen und Abspielen von Sampleloops während der Performance. Der Audioschnipsel darf dabei 1, 2 oder 4 Takte lang, jedoch nicht länger als 15 Sekunden sein und passt damit, sicheres Timing beim Sampeln vorausgesetzt, sofort zum internen Tempo des Sequenzers. Die Effektsektion kann man hier allerdings erst nutzen, wenn der Loop einem Pad zugewiesen wurde.

Falls nötig, können alle aufgenommenen oder importierten Samples im SP-555 beschnitten werden, sodass sie perfekt ins Timing passen. Hierzu kann man wahlweise manuell Start- und End-Marker setzen oder den SP-555 auf Basis einer BPM-Angabe einen der beiden Punkte automatisch finden lassen. Beides lässt sich sowohl mit Unterstützung der dreistelligen 7-Segment-Anzeige als auch nach Gehör bewerkstelligen.

Sequenzer

Der interne Pattern-Sequenzer fasst rund 8000 Noten und kann durch die optionale

Speicherkarte um zusätzliche 8000 Noten erweitert werden. Er speichert alle Trigger-Informationen für Pads, die der Anwender während der Aufnahme aufzeichnet und ist sogar in geringem Umfang editierbar. Eine Quantisierungsfunktion sorgt auch hier für ein solides Timing der eingespielten Sequenzen.

Effekte

Das absolute Highlight des SP-555 ist seine umfangreiche und uneingeschränkt Live-taugliche Effektsektion. Auf Tastendruck erreicht der DJ gleich fünf nützliche Effekalgorithmen wie Delay, ein mit 36 dB/Oktave recht bissiges Multimode-Filter mit den vier üblichen Charakteristika, einen Dreiband-Isolator, einen Voice-Transformer zur Beeinflussung von Formanten sowie einen Looper, mit dem man sich vorwärts oder rückwärts durch das Audiomaterial wühlen kann. Zusätzlich gibt es zwei Multieffekt-Banken mit je 16 hochwertigen Studioeffekten wie Reverb, EQ, Chorus, Filter, Fuzz, Distortion, Echo, Vinyl, Kompressor, Bit-crusher oder Step-Filter, deren Parameter sich in Echtzeit durch die drei Controller-Knopfe verändern lassen.

Ein alter Bekannter ist der Roland-typische „D-Beam“-Controller, der natürlich auch im SP-555 vorhanden ist und dort wahlweise die Tonhöhe des eingebauten, monophonen Synthesizers oder die Grenzfrequenz des Filters stufenlos steuern sowie ein beliebiges Pad triggern kann.

Fazit

Mit dem SP-555 zielt Roland in erster Linie auf DJs, Produzenten, Remixer und Live-Künstler. Wer jetzt frisch ins DJing und Performen einsteigt, kann sich sicher problemlos dem vorgegebenen Workflow unterordnen und auch mit den Eigenheiten des Geräts leben. So sind die Effekte beispielsweise nicht direkt auf das Signal aus dem Loop-Recorder anwendbar, und auch die MIDI-Funktionalität des SP-555 ist extrem eingeschränkt. Wer schon DJ-Erfahrung hat, sollte sehr genau prüfen, ob er seine Arbeitsweise soweit anpassen kann, damit er mit diesem Creative Sampler glücklich wird. Denn vieles funktioniert hier anders als bei Mitbewerbern und einige Funktionen sind „unique“. ■

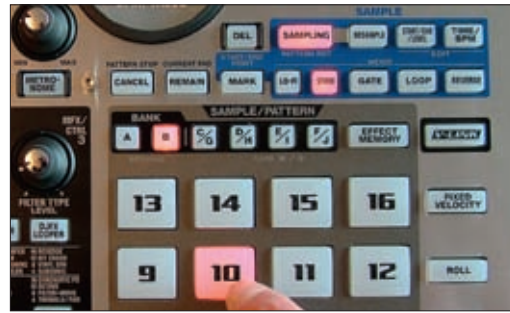


Alternative
 Akai MPC 500
 www.akaiapro.de
 Preis: 549 Euro



1 SAMPLING

Neben der Übertragung von Audiodaten mittels USB oder Speicherkarte kann der SP-555 natürlich auch das Signal am Line- oder Mikrofoneingang sampeln. Dazu drücken Sie [Sampling] und wählen dann aus den Banken A oder B ein freies Pad aus. Bereits belegte Pads müssen zuerst mit [Del] gelöscht werden, bevor neu aufgenommen werden kann. Die LoFi-Funktion erzeugt einen knarzigen 1980er-Jahre-Sound. ▶▶



2 PAD-AUSWAHL

Ist ein Pad bereits belegt, muss dessen Inhalt mithilfe von [Del] zuerst gelöscht werden, bevor Sie neue Daten darauf speichern können. Nach dem Drücken von [Sampling] blinken alle freien Pads rot, die bereits belegten Speicherzellen leuchten nicht, sodass Sie jederzeit den Überblick über die Pad-Belegung behalten. Auf diese Weise laufen Sie auch nicht Gefahr, ungewollt Inhalte zu überschreiben. ▶▶



3 AUTO-SAMPLING

Damit Sie beim Sampeln die Hände frei haben, um beispielsweise das Mischpult oder externe Zuspeler zu bedienen, verfügt der SP-555 über eine Auto-Sample-Funktion, die den Samplevorgang erst bei Überschreiten einer Pegelschwelle startet. Nach Drücken von [Cancel] [Sampling] stellen Sie mit [Ctrl 3] die gewünschte Schwelle in neun Schritten ein. Ein Pegel von Null schaltet Auto-Sampling aus. ▶▶



4 SAMPLING IM BPM-MODUS

Vor der Aufnahme können Sie im SP-555 das Tempo eines Loops bestimmen. Auf diese Weise kann das Gerät den Endpunkt einer Aufnahme automatisch finden und genau schneiden. Nach dem Drücken von [Sampling] und [Time/BPM] können Sie das Tempo mit dem Tap-Taster eintippen oder über [Ctrl 2] manuell einstellen. Danach bestimmen Sie die Pad-Zuweisung und/oder Auto-Sampling wie in 1 und 2 beschrieben. ▶▶



5 LOOP-CAPTURE

Loop-Capture erlaubt das Sampeln des Audio-Out oder eines beliebigen Eingangs, um beispielsweise eine Sequenz auf ein Pad zusammenzufassen. Hierzu wählen Sie mit [Measure] lediglich die Länge (maximal 15 Sekunden) in Takten (1, 2, 4 oder frei), bestimmen mit [Auto Start], ob das Sampling automatisch starten soll, sobald ein Signal erklingt und drücken [Rec]. Der Loop kann dann sofort verwendet werden. ▶▶



6 EFFEKTE LIVE VERWENDEN

Die üppige Effektsektion des SP-555 lässt sich sowohl auf einzelne Pads als auch auf die live eingespielten Mikrofon- oder Line-Eingänge anwenden. Hierzu drücken Sie gleichzeitig [Effect Assign] und [Mic] oder [Line]. Die Effekte wirken dann immer auf das Mic- und Line-Signal gleichzeitig, können also nicht nur einem der beiden Eingänge zugewiesen werden. ▶▶



7 D-BEAM-CONTROLLER

Der D-Beam-Controller steuert wahlweise die Tonhöhe des eingebauten Synthesizers, den Cutoff des Filters oder triggert ein beliebiges Pad mithilfe einer IR-Diode an der Oberseite des Geräts. Er kann aber jeweils nur eine der drei Funktionen ausführen. ▶▶



8 EFFEKTAUSWAHL

Im SP-555 stehen die fünf Effekte Filter, Voice-Transformer, Delay, Kill-EQ (Isolator) und Looper zum direkten Einsatz zur Verfügung. Ein Druck auf die entsprechende Taste wendet den Effekt sofort auf das gerade angewählte Pad an. 32 weitere Studioeffekte erreichen Sie über die [MFX]-Taste. Der gewünschte Effekt wird entweder direkt über die Pad-Nummer oder durch das [Ctrl 3]-Poti ausgewählt. ■



9 KOSTENLOSE SP-555-SOUND-LIBRARY

Roland legt jedem SP-555 Creative Sampler eine Klangbibliothek bei, die in Kooperation mit dem deutschen Sound-Spezialisten ueberschall zusammengestellt wurde. Auf der CD sind Loops und Einzelsamples verschiedener Stilrichtungen enthalten. Die Sounds liegen im nativen SP-555-Format vor, können also direkt auf eine CF-Karte kopiert und im SP-555 sofort verwendet werden. ■